Nr. 6. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 4. Januar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 3. Januar. Die kaiserlichen Majestäten hatten am gestrigen Nachmittage den Militärbevollmächtigten bei der kaiserl. deutschen Botschaft in Paris, Major und Flügeladjutant Frhrn. von Hoiningen gen. Huene, mit einer Einladung zur kaiserlichen Mittagstafel nach dem königlichen Schlosse beehrt. Nach der Tafel besuchte Se. Majestät der Kaiser dann die National-Gallerie, unternahm eine Spazierfahrt, ertheilte dem aus Magdeburg hier eingetroffenen Konsistorial-Präsidenten Trusen und dem türkischen General von der Goltz Pascha Audienzen und um 5 Uhr sahen die kaiserlichen Majestäten die zur Neujahrs-Gratulation hier eingetroffenen kommandirenden Generale und andere hochgestellte Personen als Gäste bei sich zur Tafel. Zur Tafelmusik war die Kapelle des Garde-Füsilier-Regiments befohlen. Se. Majestät der Kaiser empfing am Abend eine Anzahl von Personen seines militärischen Gefolges bei sich zum Thee. Am heutigen Morgen unternahm Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und machte in den dortigen Anlagen eine Promenade. Nach dem königl. Schlosse zurückgekehrt, hatte Se. Majestät der Kaiser von 10 Uhr ab eine Konferenz mit dem Kultusminister Dr. v. Goßler und dem Geh. Ober-Regierungs-Rath Jordan. Bald nach $11^{1}/_{2}$ Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser nach Bahnhof Friedrichstraße, von wo aus Allerhöchstderselbe, begleitet von dem Generalmajor Graf v. Wedel, dem Oberstlieutenant v. Lippe, dem Hausmarschall Graf v. Pückler und dem Leibarzt Dr. Leuthold pp. mittels Sonderzuges nach Trachenberg abreiste.

— Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Trachenberg ist, nach der „Schles. Ztg.", auf heute Abend 6 Uhr 6 Min. festgesetzt. Auf dem Wege vom Bahnhofe zum Schlosse werden die Kriegervereine Spalier bilden. Die am Wege nach dem Schlosse liegenden Gebäude werden festlich erleuchtet. Auf dem Schloßhofe soll zu Ehren Sr. Majestät ein Feuerwerk abgebrannt werden. Sonnabend früh $8^{1}/_{2}$ Uhr wird zur Jagd aufgebrochen werden. Es wird auf Fasanen, daneben auf Hasen gejagt werden. Im Schlosse wird das Frühstück eingenommen. Die Strecke soll Abends bei Fackelbeleuchtung am Schlosse Trachenberg gelegt werden. Die Abfahrt des Kaisers vom Bahnhofe Trachenberg ist auf Sonnabend Abend 7 Uhr 30 Minuten festgesetzt.

— Ihre Majestät die Kaiserin unternahm am gestrigen Nachmittage mit den beiden ältesten Prinzen eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Am Abend gab Allerhöchstdieselbe Ihrer Mutter, der Herzogin Adelhaid, welche um 9 Uhr 31 Minuten Abends nach Dresden zurückkehrte, bis zum Anhalter Bahnhofe das Geleit.

— Bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta findet heute Nachmittag, früherem Gebrauch entsprechend, ein Diner statt, zu welchem die zur Zeit hier anwesenden kommandirenden Generale, sowie die General-Feldmarschälle Graf v. Moltke und Graf Blumenthal, der Kriegsminister General von Verdy du Vernois und der Chef des Generalstabes Graf v. Waldersee mit Einladungen beehrt worden sind.

— Die Kaiserin Auguste Viktoria hat an das Konsistorium der Provinz Brandenburg, zu Händen des Präsidenten D. Hegel, das folgende Handschreiben gerichtet:

Ich bestimme mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers, daß die der Elisabeth-Gemeinde zu Berlin aus den Mir dargebrachten Spenden zugesagte Kirche nach den dem Kaiser und Mir vorgelegten Plänen des Bauraths Orth, ähnlich der Dankeskirche, erbaut werde. Ich bitte das Konsistorium, das Weitere zu veranlassen, und benutze diese Gelegenheit gern, um demselben für seine bisherige Unterstützung und Bemühung Meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Potsdam, den 24. Dezember 1889.
Neues Palais.
gez. Auguste Viktoria,
Kaiserin und Königin.

Es ist dies, so schreibt der „Evangelisch-Kirchliche Anzeiger", die zweite Kirche, welche die Kaiserin in Erkenntniß des dringenden Bedürfnisses in Berlin nunmehr im nördlichen Theile der St. Elisabeth-Parochie zu gründen Willens ist, nachdem die hohe Fürstin bereits die Stiftung einer Kirche mit Pfarrhaus für Rummelsburg-Boxhagen in Angriff genommen hat. Die thatkräftige Fürsorge, mit welcher die Kaiserin mit Genehmigung des Kaisers den Kirchenbau in Berlin zu fördern bemüht ist, dürfte, wie das zitirte Kirchenblatt meint, die Gemeindeorgane hiesiger Kirchen mit ansehnlichem Kirchenvermögen, insoweit es noch nicht geschehen, ermuthigen, auch ihrerseits reichliche Gaben der Kaiserin zu gleichem Zwecke darzureichen.

— Die Kaiserin Friedrich wird, wie Berliner Blätter melden, Mitte Februar nach Beendigung der Hoffestlichkeiten in Berlin zurückerwartet. An Wohlthätigkeits-Institute, Krankenhäuser, nach ihrem Gute Bornstedt u. s. w. hat die hohe Frau reiche Weihnachtsgeschenke gesandt.

— Die Besserung im Befinden der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin hat in der letzten Zeit nicht unwesentliche Fortschritte gemacht. Die Großherzogin wird daher, wie zu hoffen ist, in nicht allzu ferner Zeit im Stande sein, zur Förderung ihrer Kräftigung ein milderes Klima aufzusuchen.

— Der kaiserlich ottomanische General Freiherr von der Goltz Pascha, königlich preußischer Oberst z. D., hat sich nach Beendigung seines Urlaubs nach Konstantinopel zurückbegeben.

— S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig" (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders), Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, mit dem Geschwaderchef Kontre-Admiral Deinhard an Bord, hat am 3. Januar cr. die Reise von Port Said nach Aden fortgesetzt.

— Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich der Große" und „Preußen", Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, ist am 3. Januar cr. in Korfu angekommen und beabsichtigt am 16. Januar cr. nach Smyrna in See zu gehen.

— Wie nachträglich bekannt wird, hat die Rheinschifffahrts-Kommission in ihrer letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, an den Minister der öffentlichen Arbeiten die Bitte zu richten, die gesammten Kosten des Wahrschauwesens auf Staatsfonds zu übernehmen und demgemäß die jetzt von den gewahrschauten Schiffen zu zahlenden Gebühren fortfallen zu lassen. Die Bitte wird mit der Geringfügigkeit der an noch sieben Stellen des Rheinstromes erhobenen Wahrschaugeldern, mit den Unbequemlichkeiten und Weiterungen, welche den Schiffern aus der Art der Erhebung der Gebühren erwachsen, mit der Gebührenfreiheit des vom Staate besorgten Signalwesens bei der See- und Küstenschiffahrt, sowie mit der Aufhebung der Gebühren für Schlagbäume auf den Landstraßen begründet. — Des Weiteren beschloß die Kommission, denselben Herrn Minister zu ersuchen, von der Einführung einer Polizeiverordnung, wie sie bezüglich der Wartung der Dampfkessel auf den die Elbe und Oder befahrenden Dampfschiffen besteht, auf den Rhein und die Mosel abzusehen, da ein Bedürfniß für solche Verordnungen nicht nachgewiesen sei.

Posen, 3. Januar. (B. T.) Auf der Bahnstrecke Wreschen-Stralkowo wurde ein Bahnwärter mit zerschmettertem Schädel aufgefunden. Da der Ermordete eine bedeutende Geldsumme bei sich trug, wird ein Raubmord vermuthet.

Görlitz, 3. Januar. (B. T.) Die Influenza tritt jetzt auch hier epidemisch auf. Viele Post-, Eisenbahn- und städtische Beamte, sowie fast die Hälfte der Arbeiter in den größeren Fabriken sind an derselben erkrankt.

Frankfurt a. M., 3. Januar. Auf den Wunsch von Berliner, rheinischen und süddeutschen großen Industriellen hat der Vorstand der Frankfurter elektrotechnischen Ausstellung die Verschiebung des Eröffnungstermins erwogen. Nachdem Herr Staatsminister von Maybach, welcher neuerdings wieder sein lebhaftes Interesse für die Frankfurter Ausstellung kundgegeben hat, sowie die königliche Eisenbahn-Direktion hierselbst in Verbindung mit der Verwaltung der hessischen Ludwigsbahn das Ausstellungsterrain am Hauptbahnhofe in entgegenkommendster Weise auch für das Jahr 1891 zur Verfügung gestellt haben, ist die Eröffnung der Ausstellung auf den 1. Mai 1891 festgesetzt worden.

In dem Befinden des Oberbürgermeisters Dr. Miquel ist eine Besserung eingetreten.

Dresden, 3. Januar. (B. T.) In Folge andauernden Unwohlseins der Königin von Sachsen ist der auf nächsten Mittwoch angesetzte Hofball abgesagt.

München, 3. Januar. Der Prinz-Regent wird an der morgigen Hofjagd mit den Prinzen Ludwig, Rupprecht und Arnulf theilnehmen. Geladen sind noch der Gesandte Graf Rantzau und Fürst Wrede.

Nürnberg, 3. Januar. (B. T.) Wegen der Influenza wurden die Seminarien in Schwabach und in Altdorf geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Januar. In maßloser Wuth schäumt die ungarische Opposition gegen Koloman von Tisza auf; seine Neujahrsrede hat sie aus Rand und Band gebracht. Und man muß gestehen, die Aufregung der Widersacher des ungarischen Ministerpräsidenten erscheint diesmal sehr wohl begreiflich. Denn was er am Mittwoch seinen ihn zum Jahreswechsel begrüßenden Freunden gesagt hat, kommt einer Kriegserklärung gegen die Opposition gleich, wie sie kaum noch schärfer und rückhaltloser hätte sein können. Herr von Tisza hat diesmal aber auch seine Anhänger überrascht: nicht einmal sie hatten eine so kräftige energische Sprache erwartet. Alle Krisengerüchte müssen nun vollständig verstummen; die Vermuthungen, daß der ungarische Kabinetschef regierungsmüde sei und in Folge des Kampfes wider seine Person sich mit dem Gedanken des Rücktritts trage, erscheinen jetzt gründlich widerlegt. Mit großem Nachdruck erklärte Herr von Tisza, daß er nach wie vor auf seinem Posten ausharren werde, so lange er das Vertrauen der Krone und die Unterstützung der Reichstagsmehrheit genießt. Diese erhobenen Tones abgegebene Versicherung verstärkte er noch durch das Beifügen, daß er fortan „noch freier, noch schärfer, noch heftiger" jenen Tendenzen entgegentreten werde, die er für gefährlich und dem Vaterlande schädlich erachte.

Neben dieser kategorischen Kundgebung gegen die Opposition verdienen insbesondere Tiszas Aeußerungen über die sogenannte Kossuth-Frage eingehende Beachtung. Die äußerste Linke hat bekanntlich, nachdem alle ihre gegen Tisza in Scene gesetzten „Affairen" ohne Erfolg geblieben, den Namen des in Ungarn noch immer sehr volksthümlichen Ex-Diktators zum Agitationsmittel sich ausersehen. Sie begann in dieser Angelegenheit damit, daß Kossuth sein ungarisches Heimathsrecht nicht verlieren dürfe. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert Derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügend deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es seinetwegen einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathsrecht Lücken aufweise, und darum werde er gelegentlich eine Reform desselben dem Parlament vorschlagen. Thatsächlich hat Tisza bereits die Genehmigung der Krone zu einer derartigen Reform erhalten.

Die Opposition schlug hieraus Kapital und behauptete, Tisza habe nachgegeben und sich von der Opposition von seinem früheren Standpunkt abdrängen lassen. Der Schein sprach zum Theil für eine derartige Auffassung, und es ist richtig, daß auch in der Regierungspartei vielfach die Behauptungen der Opposition als annähernd zutreffend angesehen wurden. Doch wie dem auch gewesen sein mag, jetzt herrscht darüber jedenfalls volle Klarheit. Tisza erklärte, daß er das Heimathsrecht niemals einem Manne zu Liebe ändern werde, der den Bestand der ungarischen Legislative und sogar den gekrönten König von Ungarn nicht anerkennen wolle. Damit hat Tisza sowohl Kossuths Standpunkt, wie die mit Kossuths Namen genährte Agitation als eine revolutionäre gekennzeichnet. Um gar keinen Zweifel aufkommen zu lassen, fügte Tisza hinzu, daß er die fraglichen Strebungen auch dann auf das entschiedenste bekämpfen würde, wenn er nicht mehr Minister wäre und zur Opposition gehörte.

Niemand täuscht sich darüber, daß man sich nunmehr erst recht auf bewegte Zeiten in Ungarn gefaßt machen muß. Deuten doch bereits oppositionelle Organe an, daß die Stürme im Reichstag nicht allein sich erneuern, sondern noch viel schlimmer gestalten werden, als sie im vorigen Jahre gewesen sind. Und auch außerhalb des Parlaments wird die Opposition es an Hetzereien nicht fehlen lassen. Kein Wunder daher, daß man anfängt, von sehr energischen Maßregeln zu sprechen, und daß auch bereits von der Eventualität der Auflösung des Reichstages die Rede ist. Die Neuwahlen würden sicher der äußersten Linken eine totale Niederlage bringen. Vorerst jedoch wird Tisza mit den gewöhnlichen Waffen gegen seine Widersacher kämpfen, und da die liberale Partei treuer denn je zuvor zu ihm steht, so ist uns um den Ausgang nicht bange.

Tiszas Neujahrsrede enthielt auch über die auswärtige Lage eine Stelle, die zuversichtlich klang und die Friedensaussichten sowie die Festigkeit des Dreibundes betonte. Die Stelle wurde von den Versammelten mit lebhaftem Beifall aufgenommen und machte auch hier einen sehr guten Eindruck. Nicht minder aber ist der Eindruck darüber hier ein ausgezeichneter, daß der ungarische Ministerpräsident keinen Zweifel über den Fortbestand seiner Thatkraft und Schaffenslust übrig ließ. Im Interesse Ungarns und der ganzen Monarchie ist dies auch in hohem Maße erfreulich.

Wien, 3. Januar. Die Mehrzahl der Mitglieder der Ausgleichs-Konferenz ist hier eingetroffen.

Die „Deutsche Ztg." meldet die Erkrankung Schmerlings an der Influenza. Der an der Influenza erkrankt gewesene Graf Taaffe ist wiederhergestellt.

Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Petersburg ist der Waffenfabrik Sistorezk eine bedeutende Gewehrbestellung zugegangen. Für die Marine-Artillerie werden eine Anzahl Geschütze in der Stahlgießerei von Obukow und kleinere Kanonen in einer Petersburger Werkstatt hergestellt.

Wien, 3. Januar. Wie die „Magdeb. Ztg." meldet, kommt der serbische Finanzminister Vuitsch demnächst wegen Abschließung einer 40 Millionen-Anleihe nach Wien. Aus dieser Anleihe soll die Entschädigung bestritten werden, welche die serbische Regierung der Anglobank für die Auflösung des Salzmonopolvertrages zu zahlen hat. Vuitsch unterhandelt in erster Reihe mit der Länderbank, der die Anglobank sich anschließen soll. Im Falle des Scheiterns der Verhandlungen in Wien soll Milan die guten Dienste einer französisch-belgischen Finanzgruppe erworben haben. Vuitsch reist sodann nach Paris und Brüssel.

Graz, 3. Januar. (B. T.) Das Vertrauensmänner-Kollegium der deutschen Partei Steiermarks beschloß heute eine Resolution, in welcher der Ueberzeugung Ausdruck verliehen wird, daß die deutschböhmischen Abgeordneten, wenn ihre Forderungen bei den Ausgleichs-Konferenzen nicht ganz gewährt werden, die Verhandlungen abbrechen und den Reichsrath verlassen. Die deutschen Vertrauensmänner Steiermarks erklären es zugleich für die Pflicht aller deutschen Abgeordneten, sich bei diesem äußersten Schritte den deutschböhmischen Abgeordneten anzuschließen.

Frankreich.

Paris, 31. Dezember. Die Maßregelung der Priester wird mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt, und diese neueste Phase des Kulturkampfes dürfte, die 49 Priester der Nieder-Pyrenäen eingerechnet, an Tausend Opfer gefordert haben, obgleich die der Regierung nahestehende Presse nur von dreihundert wissen will. Nicht mit Unrecht wies Drumont, dessen neuestes Buch „la dernière bataille" dieser Tage erscheinen wird, in seiner Unterredung mit einem Redakteur des „Figaro" auf folgende Lüge hin: „Unsere Geistlichen, die von einem Jahreseinkommen von 300 Franken leben, ließ man in Büchern, Zeitungen und dunklen Bildern Orgien feiern." Und diese dürftigen 300 Franks, oder sagen wir, diese Gehälter, welche 900 Franks schwerlich überschreiten, werden 1000 von 40,000 Geistlichen gesperrt, so daß sie von der Mildthätigkeit leben müssen, und das unter dem Vorwande, sie hätten Politik getrieben. Sie bestreiten das zwar energisch, aber eine Prüfung ihres Protestes ist ausgeschlossen, da jene Maßregel allein von der diskretionären Befugniß des Ministers abhängt und von ihm ganz beliebig auf Jahre ausgedehnt werden kann, wenn die Bischöfe den Gesperrten nicht absetzen wollen. Entrüstet weist Magnard im „Figaro", der übrigens durchaus nicht für die Theilnahme der Geistlichen an den politischen Kämpfen des Tages schwärmt, auf das Unleidliche dieser Zustände hin. Unter der bürgerlichen Gesetzgebung sei eine solche Willkür undenkbar; warum sollten nur die Geistlichen von den „Wohlthaten der Revolution und deren Prinzipien" keinen Vortheil haben?

Ein Petersburger Korrespondent des „Soleil" erklärt und entschuldigt die barbarischen Maßregeln in den Ostseeprovinzen durch die Behauptung, daß die deutschen Studenten von Dorpat gegen die beiden gegen Kaiser Wilhelm I. verübten Attentate in lärmenden Kundgebungen Einspruch erhoben hätten, dagegen bei der Kunde von der Ermordung Kaiser Alexanders II. kalt und gleichgültig geblieben seien. Das klingt fast so, als wenn sie diese gebilligt hätten, eine Verdächtigung, die uns allerdings bei Leuten nicht verwundern würde, die noch vor kurzem in hiesigen Blättern den Zar durch die Deutschen vergiften ließen.

Der vom Minister des Innern eingeforderte Bericht des General-Inspektors der öffentlichen Gesundheitspflege ist nicht gerade erfreulich und stellt fest, daß die Seuche seit einigen Tage einige infektiöse Formen von außergewöhnlicher Schwere in sich schließt. Indessen sei gerade hier der tragische Ausgang der Krankheiten fast immer aus der Unvorsichtigkeit der von ihr Befallenen zu erklären, welche sich zu spät pflegten oder das Zimmer zu früh verließen. Jedenfalls sei eine Panik ungerechtfertigt, denn wenn die Influenza auch viel mehr Menschen heimsuche, als der Typhus (allein in Paris erkrankten $1^{1}/_{2}$ Millionen Personen an derselben), so sei dieser doch eine viel tödtlichere Krankheit. Diese Thatsache läßt sich ziffermäßig ausdrücken. Bei einer Typhusepidemie nämlich ist die Sterblichkeit im Durchschnitt die von 14 auf 1000; sie ist 140 Mal größer, als bei der jetzigen Grippe oder Influenza. Trotzdem greifen etliche Blätter die beiden Aerzte Brouardel und Proust heftig an, weil sie in ihrer amtlichen Eigenschaft nicht die volle Wahrheit gesagt, sondern das Publikum über den Charakter der Epidemie getäuscht und diese als viel gutartiger bezeichnet hätten, als sie thatsächlich sei.

Uebrigens ist in Folge des kalten, trockenen Wetters eine leichte Abnahme der Erkrankungen und Sterbefälle festzustellen. Immerhin sind die Spitäler noch viel zu klein, um alle die Kranken aufzunehmen, deren Loos selbst in den überfüllten Sälen gerade kein beneidenswerthes ist. Im Hotel Dieu ist kaum ein Anstaltsarzt mehr auf den Beinen, was auch für die Krankenwärter gilt, die so gut ersetzt werden mußten, wie es eben anging.

Italien.

Das in Rom am Neujahrstage von dem Sizilianer Tancred Vita vor dem Quirinal verübte „Attentat" hat sich, wie aus den neuesten telegraphischen Mittheilungen zu ersehen ist, als ein jeder politischen Bedeutung entbehrender Streich eines eitlen Narren herausgestellt. Der Attentäter glaubte, große Erfindungen gemacht zu haben; das Kultusministerium aber hatte die Bedeutung derselben nicht anerkennen wollen. Dafür wollte Vita sich rächen und die öffentliche Aufmerksamkeit auf die vermeintliche Niederträchtigkeit des Kultusministers lenken. Zunächst sandte er der Redaktion der römischen „Tribuna" eine mehrere hundert Seiten lange Denkschrift ein, in welcher er seine Beschwerden mit einer Ausführlichkeit niedergeschrieben hatte, welche stets von jenen Personen beliebt wird, denen man in journalistischen Kreisen die charakteristische Bezeichnung „Redaktions-Verrückte" gegeben hat. Nachdem nun das genannte römische Blatt das Riesen-Manuskript Vitas zu den freiwilligen Beiträgen der „Redaktions-Verrückten" gelegt hatte, beschloß der Bedauernswerthe, in energischer Weise von sich reden zu machen. Er füllte eine alte Blechdose mit Petroleum und Scheidewasser und schleuderte dieselbe als „Bombe" vor die Galawagen der vom Neujahrsempfang heimfahrenden Minister. Ob er dafür einige Monate eingesperrt oder einer Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen wird, kann den Fernstehenden gleich sein. Politische Bedeutung hat dieses „Attentat" nicht.

Rom, 2. Januar. Die Allokution des Papstes Leo XIII. im geheimen Konsistorium am 30. Dezember wird von der „Germania" im deutschen Wortlaute mitgetheilt. Wiederum fehlte es nicht an den stereotypen Klagen über die Giordano Bruno-Feier, sowie über die noch nicht erfolgte Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes. In dieser Beziehung heißt es in der Allokution:

„Es ist wahrlich überflüssig, die einzelnen Rechtstitel zu erwähnen, auf Grund deren der apostolische Stuhl an seinem Recht bezüglich Roms festhält und festhalten wird. Es ist auch nicht erforderlich, an die Natur der weltlichen Herrschaft der Päpste zu erinnern, welche einen eigenen Charakter besitzt und sich in nicht geringem Maße von allen anderen Herrschaften unterscheidet, da es ihre Aufgabe ist, die Freiheit des apostolischen Amtes und die ihm geziemende Würde mit wirksamem Schutze zu umgeben. Aber wir können doch nicht ganz davon schweigen, wir haben auch keine Pflicht, zu schweigen, da die Feinde immer wieder und wieder ihre Angriffe auf den apostolischen Stuhl erneuern. Um so mehr, da wir uns in der Vertheidigung unseres Rechtes nicht so sehr den Schutz irgend einer irdischen Sache als Ziel vorgesetzt haben, sondern unser Augenmerk auf Größeres, auf Erhabeneres richten. Wir wollen nämlich, wie es nothwendig ist, den christlichen Glauben unverletzt erhalten und bewahren, denn seine Unversehrtheit steht in Gefahr, wenn Diejenigen, welche dem Volke vorstehen, für den Staat das Recht in Anspruch nehmen, der durch nichts gezügelten, schrankenlosen menschlichen Vernunft die Herrschaft zu sichern, welche im Grunde nichts anderes ist, als ein gründliches Widerstreben gegen Alles, was Gott geoffenbaret hat, und ein gänzlicher Abfall von der Kirche (?). Und das geschieht nicht nur, damit der Staat keine bevorzugtere Religion habe, und die Gleichheit des Rechtes den Einzelnen ohne Unterschied zu Theil werde, wobei gerade diese Gleichförmigkeit selbst höchst schädlich und verderblich ist; sondern man gefällt sich darin, die katholische Religion durch offene Kriegsankündigung herauszufordern und sich mit den grimmigsten Feinden Jesu Christi in Wort und That zu verbünden. Es ist geradezu unglaublich, daß es so weit gekommen ist, und zwar gerade im italienischen Volke, welches das Licht der christlichen Wahrheit sehr früh als ein Gottes-Geschenk annahm und in einem Zeitraum von 19 Jahrhunderten sehr viele und ganz besondere Wohlthaten der göttlichen Güte empfangen und fromm bewahrt hat. Aber die ganze Sache liegt auf der flachen Hand; sie drohen nicht nur mit Worten, sie handeln auch: Auf alle mögliche Weise suchen sie ihre Absichten zu erreichen, und deshalb hören sie nicht auf, Satzungen und Gesetze zu machen, um die Kirche ins Verderben zu stürzen."

Auch das am 1. Januar eingeführte neue italienische Strafgesetzbuch, welches thatsächlich eine ganze Reihe segensreicher Reformen enthält, wird als Eingriff in die rechtmäßige Freiheit des Papstthums dargestellt. In Wirklichkeit könnte der Papst sich nirgends größerer Freiheit und Unabhängigkeit erfreuen, als in Rom, wie auch durch die schrankenlose Sprache der klerikalen Blätter in Rom erhärtet wird. Ist es der römischen Kurie um die Achtung des päpstlichen Ansehens zu thun, so sollte sie zunächst einem Verhalten, wie demjenigen Eugene Veuillot's vorbeugen, der in seinem ultraklerialen „Univers" Bischöfe aufs heftigste persönlich angreift und dann über den Vertreter des Papstes, den Nuntius in Paris, sich in der abfälligsten Weise äußert.

Rom, 3. Januar. In Mailand sind vierzigtausend Influenza-Fälle konstatirt. In Genua breitet sich die Epidemie so rapid aus, daß die Theater geschlossen werden mußten.

Rom, 3. Januar. Bei der Kaiserin Friedrich zeichneten sich heute alle politischen Notabilitäten, unter ihnen auch Crispi und die übrigen Minister, Roms ein, von vielen Seiten kamen Blumenspenden, auch der internationale Künstlerverein überreichte ein prächtiges Bouquet. — König Humbert gerieth auf einem heute unternommenen Spazierritt vor der Porta maggiore in Lebensgefahr. Das Pferd des Königs stürzte, der König blieb aber glücklicherweise unverletzt und arbeitete sich, noch ehe Hülfe kam, unter dem Pferd hervor.

Spanien und Portugal.

Madrid, 2. Januar. Die Mitglieder des spanischen Ministeriums haben, wie bereits telegraphisch gemeldet, nachdem sie heute bei dem Minister des Auswärtigen, Vega de Armijo, zusammengetreten waren, dem Konseilpräsidenten ihre Demission überreicht, worauf Sagasta sich zur Königin-Regentin begab. Die Demission erfolgte, wie hinzugefügt wird, um Sagasta die Neubildung des Kabinets zu erleichtern. Der Vorgang findet darin seine Erklärung, daß bereits seit geraumer Zeit eine Verständigung mit den Dissidenten der Linken geplant wird, weil andernfalls zu befürchten stände, daß Canovas del Castillo mit der Neubildung eines konservativen Ministeriums betraut würde. Sagasta setzte sich denn auch vor dem Wiederbeginn der parlamentarischen Session mit den Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer in Verbindung, welche gleichfalls der Ansicht waren, daß die Ministerkrisis nicht vertagt werden dürfte. Hervorgehoben zu werden verdient, daß die vor einiger Zeit eingeleiteten Verhandlungen zwischen Canovas del Castillo und Romero Gobledo scheiterten. In dieser Hinsicht wurde seiner Zeit der Münchener „Allg. Ztg." gemeldet: „Ueber die Ursachen des Scheiterns dieser Bemühungen wird beiderseits Stillschweigen beobachtet, indessen lassen die Aeußerungen Silvela's und Toreno's keinen Zweifel, daß diese und wohl auch Pidal y Mon die Aussöhnung Romero Robledo's mit seinem früheren Chef hintertrieben haben. Ueberhaupt besteht unter den Leitern der konservativen Partei zur Zeit wenig Eintracht; Canovas del Castillo hat seine Noth mit den ihm zur Seite stehenden Fraktionsführern, von denen jeder etwas anderes will, andere Ziele verfolgt und seinen Einfluß auf die Parteileitung geltend machen möchte. Silveva hat sich freilich veranlaßt gesehen, durch die ihm zur Verfügung stehenden Organe in Abrede zu stellen, daß irgend ein Zwiespalt innerhalb der Partei besteht und daß er persönlich durch seine Ansichten oder seine Handlungen zu Konflikten Veranlassung gegeben habe; doch diese Erklärung erfolgte erst, nachdem Canovas die Unterhandlungen mit Romero Robledo abgebrochen hatte. Francisco Silvela sprach sich dahin aus, daß, seiner Meinung nach, unter den gegenwärtigen politischen und Zeitverhältnissen Alles vermieden werden müsse, was die konservative Partei schwächen könne, es sei vielmehr im Interesse des Landes geboten, daß alle Elemente zu einer kompakten Masse vereint würden, denn nur dann sei die Partei den Aufgaben gewachsen, welche bald an sie herantreten werden. Diese dringende Mahnung beweist deutlicher als alle umlaufenden Gerüchte, daß es mit dem Frieden und der Einigkeit innerhalb der konservativen Partei nicht allzu gut bestellt ist."

Großbritannien und Irland.

London, 3. Januar. (B. T.) Heute zeigte sich eine starke Zunahme der Influenza-Fälle; dabei wird auch der erste Todesfall gemeldet. Die Epidemie grassirt namentlich stark unter der Polizeimannschaft, den Briefträgern und den Beamten des Zentral-Telegraphenamts. Mehrere Schulen mußten geschlossen werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Januar. Amtlicher Mittheilung zufolge wird das Folkething aufgelöst, da eine Beendigung der Budget-Berathungen bis zum Ablauf der am 28. d. Mts. zu Ende gehenden Legislatur-Periode unausführbar erscheint. Die Vornahme der Neuwahlen ist für den 21. Januar anberaumt.

Schweden und Norwegen.

Die Staatshaushalts-Rechnung für das Rechnungsjahr 1888/89 ergiebt 44,614,000 Kr. Einnahmen neben 43,566,000 Kr. Ausgaben, so daß ein Ueberschuß von 1,048,000 Kr. verbleibt. Die bereiten Staatsmittel, welche am 30. Juni 1888 14,048,000 Kr. betrugen, waren am 30. Juni 1889 16,797,000 Kr. Die Staatsschuld vermehrte sich theils durch Umwandlung der $4^{1}/_{2}$prozentigen Anleihe von 1878 und der 4prozentigen Anleihe von 1884 von 105,283,000 Kr. auf 115,714,000 Kr. Die Einnahmen aus Zöllen, Eisenbahnen und Telegraphie haben zugenommen, dagegen hat die Branntwein- und Malzsteuer abgenommen.

Rußland.

Wie man der „Pol. Korr." aus Petersburg meldet, wird die kaiserliche Familie demnächst ihre Residenz in der Hauptstadt aufschlagen, um daselbst bis zu den Fasten zu verweilen. Der Hof wird, wie alljährlich, auch diesmal verschiedene Festlichkeiten veranstalten. Die Rückkehr der Großfürstin Marie Paulowna, Gemahlin des Großfürsten Wladimir, die gegenwärtig in Cannes weilt und von ihrer Krankheit fast vollständig hergestellt ist, wird nächstens erwartet. Das Krebsleiden des Großfürsten Nikolaus macht schnelle Fortschritte. Ueber das Befinden des gegenwärtig in Egypten weilenden Großfürsten Peter, Sohnes des Großfürsten Nikolaus, laufen ungünstige Nachrichten ein.

Serbien.

Belgrad, 31. Dezember. Die inneren Verhältnisse haben sich in der letzten Zeit

wesentlich verschlechtert und wie wohl die radikale Partei die unbestrittene Herrschaft im Lande führt und, wo immer Wahlen vorgenommen werden, diese auf die Radikalen fallen, so ist dies doch mehr dem Umstand, daß die Radikalen eben das Heft in Händen haben, als der Erkenntniß zuzuschreiben, daß das radikale System für das Land von Vortheil sei. Es zeigt sich vielmehr immer deutlicher, daß die radikale Partei und die aus ihr hervorgegangene Regierung nach jeder Richtung hin ihre Kräfte überschätzten. Es fehlt in den radikalen Kreisen an der genügenden Umsicht und Vorbildung, um eine Ordnung der inneren Verhältnisse, und besonders der wirthschaftlichen, sicher zu stellen, und es mangelt auch an dem erforderlichen Beamtenmaterial. Willkommen sind diese Zustände nur der russischen Propaganda, denn der russische Einfluß findet desto mehr Gelegenheit sich zu bethätigen, je größer im Innern die Verwirrung und Rathlosigkeit wird und je nothwendiger es für viele wird, sich bei den russischen Freunden Rath zu holen. Nicht blos die Beziehungen zwischen der Regierung und der Regentschaft, auch jene zwischen der Regierung und den Stimmführern der eigenen Partei lassen viel zu wünschen übrig. Am fühlbarsten macht sich die finanzielle Misere, die vielbesprochenen Vorgänge der letzten Zeit, das Vorgehen gegen die Eisenbahn-Gesellschaft, sowie gegen die Pächter des Salzmonopols werden zwar durch die Absicht, sich von fremden Einflüssen zu emanzipiren, erklärt, allein in Wirklichkeit war das Hauptmotiv doch die Absicht, sich in augenblicklicher finanzieller Noth eine Einnahmsquelle zu eröffnen beziehungsweise eine solche fremder Gesellschaften sich anzueignen. Der augenblickliche Vortheil wurde aber durch die Konsequenzen aufgewogen, denn die Regierung sieht sich nun doch genöthigt, den fremden Gesellschaften Entschädigungen zu zahlen und muß nun, um die hierfür erforderlichen Summen aufzubringen, die Schuldenlast vermehren, wobei sie sich gerade in Folge ihres Vorgehens ungünstige Bedingungen wird gefallen lassen müssen.

Rumänien.

Bukarest, 2. Januar. Laut Blättermeldung wird Eiffel als Offerent für den Donau-Brückenbau erwartet.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Januar. Nach Meldung der „Turquie" wurde seitens der Pforte den Vertretern der Mächte die Liste derjenigen kretensischen Insurgenten zur Einsicht vorgelegt, welche der Sultan von jeder Amnestirung ausgeschlossen sehen will. Diese Verurtheilten befinden sich jedoch sämmtlich auf griechischem Boden, so daß die ihnen zudiktirten Strafen vorläufig nur auf dem Papier stehen. Weit größer dagegen ist die Zahl derer, welche von den Militärgerichten auf Kreta verurtheilt wurden und thatsächlich ihre Strafen theils auf Rhodos und in Bagdad, theils aber in Arabien und Nordafrika abbüßen. Die Entscheidung hierüber, wie viele derselben amnestirt werden sollen, ist vom Sultan noch nicht getroffen, doch hofft man, daß bei fortschreitender Beruhigung der Insel die Mehrzahl dieser Verurtheilten begnadigt werden wird.

Afrika.

Egypten. Wie der „Pol. Korr." aus Kairo geschrieben wird, ist der Befehl des Khediv, betreffend die Abschaffung der Frohndienste, mit Ausnahme derjenigen für die Dämme, bereits veröffentlicht worden. Die Reinigung und Ausbaggerung der Kanäle werden in Zukunft von Privatunternehmern besorgt werden. Die hierfür erforderlichen Auslagen werden auf 190,000 egypt. Pfd. geschätzt und soll durch eine neu einzuführende Steuer von $4\frac{1}{2}$ Piaster per Fedan Grund und Boden bedeckt werden.

Asien.

China. Die letzte chinesische Post bringt die Nachricht von einem bedeutenden Aufstand in den Amur-Distrikten der Manschurei. 1000 bewaffnete Aufständische ergriffen Besitz von der großen Stadt Lan pei Tnan und machten von dort aus Raubzüge in die ganze Umgegend. Der Tatarengeneral des Amur entsandte starke Abtheilungen Infanterie und Kavallerie gegen die Banditen und Anfangs Oktober kam es zu einem ordentlichen Gefecht, in welchem das Militär geschlagen wurde. Schleunigst wurden darauf zwei Bataillone diszisplinirter Truppen auf den Schauplatz der Unruhen vorgeschoben. Es kam zu einem neuen Gefecht, in welchem sich beide Seiten den Sieg zuschrieben. Da das Militär aber den Rückzug antrat und weitere Hülfe von der Hauptstadt des chinesischen Amur-Distriktes Tsie-tsi-har verlangt wurde, scheint es, als ob die Insurgenten Recht hatten. Der die Regierungstruppen befehligende General wurde getödtet und es heißt, daß viele Soldaten zu den Aufständischen überliefen nach der Niederlage. Bei Abgang der letzten Post waren die Insurgenten im Begriff, auf Tsi-tsi-har vorzurücken. Der Aufstand der Eingeborenen von Formosa dauert noch immer fort und immer mehr Stämme schließen sich den Rebellen an. Der chinesische General auf Formosa hat eine Reihe von Belohnungen ausgeschrieben, wenn man ihm die Köpfe der Rebellen, oder, wie er sagt, der „Wilden" bringt. 10 Lstr. werden gezahlt für den Kopf eines in ordentlichem Kampfe getödteten Rebellen. 20 Lstr. für jeden Kopf eines Eingeborenen, welchen die tapferen militärischen Kolonisten erschlagen. Zugleich spricht der General aber die Hoffnung aus, daß nicht befreundete Wilde aus Gewinnsucht ermordet werden, da so etwas höchst tadelnswerth wäre. Die Eingeborenen handeln natürlich auch demgemäß und ermorden jeden chinesischen Ansiedler, dessen sie habhaft werden können.

Amerika.

Washington, 2. Januar. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Dezember um 3,128,093 Dollar abgenommen, im Staatsschatze befanden sich ult. Dezember 613,766,911 Dollar.

Rio de Janeiro, 31. Dezember. Der Finanzminister Dr. Ruy Barbosa hat der vorläufigen Regierung von Brasilien einen Bericht über die Finanzlage des Reiches unterbreitet. Er veranschlagt die Staatsausgaben für das laufende Jahr auf etwa 68,000,000 Milreis (rund 150 Mill. Mark), zu deren Bestreitung im Staatsschatze etwa 62,000,000 Milreis vorhanden sind. Der Ueberschuß der inneren Anleihe wird, wie der Minister erklärt, den Fehlbetrag decken und die Ausführung der Verträge gestatten. Die Staatsschuld beziffert sich auf 1,072,000,000 Milreis.

Argentinien. Der Angelegenheit des Deutschen Hauck in Rosario hat sich der deutsche Gesandte Frhr. von Rotenhan sofort angenommen, als ihm die Einzelheiten bekannt wurden, und vom Vizekonsul die Aufnahme eines genauen Protokolls erbeten. Mittlerweile soll der Polizeichef von Rosario seine Entlassung nachgesucht haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Januar. Der Kunstsinn der Stettiner steht eben nicht im besten Rufe und leider kann man nicht behaupten, daß die Bewohner unserer Stadt besser sind, als ihr Ruf. Auch in dieser Saison haben schon ganz bedeutende Künstler auf musikalischem Gebiet Stettin mit einem Besuch beehrt, der finanzielle Erfolg ihrer Konzerte war aber ein derartiger, daß sie kaum zum zweiten Male ihre Schritte nach hier lenken werden. Für ein Konzert waren die Aussichten sogar so wenig erfreulich, daß der Konzertgeber — ein renommirter Künstler — es vorzog, „heiser" zu werden und das Konzert ganz aufgab. Nicht besser sieht es mit den Unternehmungen aus, welche von hiesigen Kunstkräften veranstaltet werden! — Jeder Musikliebende muß es z. B. mit Freude begrüßen, daß die Herren Musikdirektor Koßmaly und Musikdirigent Jancovius alljährlich ihre Abonnementskonzerte veranstalten, aber muß den Herren für die Folge nicht der Muth für solche Veranstaltungen vergehen, wenn den Bemühungen derselben so geringes Interesse entgegen gebracht wird, als dies thatsächlich der Fall? — Nicht anders sieht es in dem Theaterleben aus. Niemand wird bestreiten, daß die Direktion auch in diesem Jahre große Anstrengungen macht, um Neues und Gutes zu bieten, und der Erfolg? — Eine Leere im Zuschauerraum, welche oft beängstigend wirkt, und an Wochentagen vermögen höchstens die „volksthümlichen Vorstellungen", bei denen das Entree in bedenklicher Weise herabgesetzt ist, einen größeren Besuch herbeizuführen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß die Einwohnerzahl unserer Stadt inzwischen auf 110,000 gestiegen ist, denn der Kunstsinn hat sich in diesem Verhältniß nicht vermehrt, eher ist eine Abnahme desselben zu verspüren.

Viele sagen, die „Spezialitäten" sind jetzt Mode geworden, aber wie sieht es bei den hiesigen Spezialitätenbühnen aus? An den Sonntagen könnten die Räume derselben oft noch größer sein, um die Schaar der Zuschauer zu beherbergen, aber in der Woche ziehen weder die besten Kräfte, noch die billigsten Entreepreise, es bleibt leer. Und doch haben auch diese Bühnen hier große Verbesserung erfahren. Die Zentralhallen sind unstreitig schöne Räume, wie solche in mancher Großstadt nicht zu finden sind, die Direktion bemüht sich auch, auf allen „Spezialgebieten" Abwechselung zu schaffen und alle Mängel, welche sich herausstellen, zu beseitigen, aber der Lohn dieser Mühe ist ein geringer und muß schließlich muthlos machen. Nicht anders ist es in Wolff's Saal, Niemand wird klagen können, daß Ohr und Auge an dem hier Gebotenen nicht Befriedigung finde, es ist kaum möglich noch höhere Ansprüche zu machen, und auch hier findet man in der Woche nur selten ein volles Haus. In Stettin scheint nur noch schweres Geschütz zu ziehen, wie Fürstin Pignatelli und dergleichen.

Ein neues Jahr hat wieder begonnen und wie jeder Mensch auf dasselbe die besten Hoffnungen setzt, so auch die Veranstalter von Konzerten und Theatern; aber für Letztere müssen diese Hoffnungen zu Schanden werden, wenn sich bei unserm Publikum nicht mehr Liebe zur Kunst zeigt und es wäre zu wünschen, daß sich dieselbe mehr und mehr entwickele.

— Vor einigen Jahren, so schreibt der Arzt Dr. Patrzek der „D. Medizinal-Ztg.", theilte mir Dr. W. Schrader, damals Direktor der Oppelner Hebammen-Anstalt, mit, daß es ihm aufgefallen wäre, wie schwer sich aus dem Mundbelag der Moselweintrinker Mikroorganismen mikroskopisch darstellen ließen. Dadurch veranlaßt, wandte ich den Moselwein bei verschiedenen Affektionen der Mund- und Rachenhöhle an, insbesondere auch bei Diphteritis. Der Erfolg ist seit jener Zeit stets so gut gewesen, daß ich den Moselwein bei der Diphteriebehandlung als des Versuches werth empfehlen kann. Er ist ein angenehmes Excitans, das von den Kindern gern genommen wird; auch die lokale Wirkung, die vorzugsweise den Säuren, insbesondere der Essigsäure zuzuschreiben sein dürfte, ist augenscheinlich eine günstige. Ich will durchaus nicht übertriebene Hoffnungen erwecken; der Moselwein wird nicht mehr, aber auch nicht weniger leisten, als viele der als wahre Panaceen gepriesenen Mittel, hat aber vor diesen den Vorzug der Unschädlichkeit, Annehmlichkeit und Billigkeit.

— Vor dem Studium der Thierheilkunde warnt die „Allgemeine Deutsche Universitäts-Ztg.". Während die Zahl der Studirenden an den Universitäten sich in den letzten 20 Jahren verdoppelte, hat sich diejenige der Zöglinge der thierärztlichen Bildungsanstalten in demselben Zeitraum vervierfacht. Sie betrug in Deutschland 267 im Jahre 1869, 962 im Jahre 1888. Im laufenden Halbjahr ist die Zahl abermals gestiegen. Sie beträgt: in Berlin einschließlich der Militär-Roßarzt-Eleven 471, in Hannover über 200, in Dresden 130, in Stuttgart 94 und in Gießen etwa 25, zusammen über 1100 Studirende. Der badische Ober-Schulrath warnt in einem eigenen Erlaß vor diesem Studium.

— Gastwirthe und Weinhändler bedienen sich noch häufig zum Reinigen von Flaschen der bleiernen Schrotkörner. Es kommt dabei öfters vor, daß Schrotkörner am Boden der Flaschen zurückbleiben. Nach dem Reichsgesetz, betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen, vom 25. Juni 1887, dürfen zur Aufbewahrung von Getränken Gefäße nicht verwendet sein, in welchen sich Rückstände von bleihaltigem Schrot befinden. Wer Getränke, die dieser Bestimmung zuwider aufbewahrt sind, gewerbsmäßig verkauft oder feilhält, hat Bestrafung bis zu 150 Mark zu gewärtigen.

* Auch heute haben wir wieder über ein 25jähriges Jubiläum zu berichten und zwar über das des auf der Lastadie, Speicherstraße 8, wohnhaften Böttchermeisters Aug. Busse, der am heutigen Tage auf eine 25jährige Thätigkeit als Meister zurückblickt. Da Herr Busse Obermeister der Böttcherinnung und in derselben sehr beliebt ist, wurde ihm von Freunden aus der Innung kurz nach 10 Uhr mit einer herzlichen Ansprache ein silberner Pokal mit entsprechender Widmung und ein Ehrendiplom überreicht. Der Jubilar, der erst vor Kurzem ein Alter von 51 Jahren erreicht hat, erfreut sich einer außerordentlichen Rüstigkeit. Natürlich fehlte es am heutigen Tage seitens des Bekanntenkreises weder an Ovationen noch Beglückwünschungen.

* Ein seltenes Jubiläum begeht am 9. d. M. der Obermeister der hiesigen Glaser-Innung, Herr C. Pust, nämlich das 50jährige Meisterjubiläum und gleichzeitig das 25jährige Jubiläum als Obermeister der Glaser-Innung.

* Heute früh gingen die Eisbrecher mit den Dampfern „Finnland" und „Normann" von hier nach Swinemünde ab.

— In einer Montag, den 6. d. M., im Saale der Grünhofbrauerei (Bock) stattfindenden freisinnigen Wählerversammlung wird der Abgeordnete Eugen Richter einen Vortrag halten.

* Immer mehr scheint die Influenza einen ernsteren Charakter anzunehmen, die Erkrankungen lassen trotz der besseren Witterung nicht nach, sondern sie treten noch zahlreicher ein als in der ersten Zeit. Die Nachwehen der Krankheit sind oft sehr bösartiger Natur, namentlich wenn, wie hier in den letzten Wochen häufig der Fall ist, das Gehör in Mitleidenschaft gezogen wird. Auch endet die Influenza nicht selten mit Lungenentzündung, deren Folgen auch in unserer Stadt schon manchen Tod herbeigeführt haben.

— Der ordentliche Lehrer Hübner vom Seminar zu Franzburg ist an das Seminar zu Karalene versetzt.

— Der Eissport steht jetzt in voller Blüthe und ist es ein Vergnügen, jetzt an den Nachmittagen die Möllnwiesen zu besuchen und dort das belebte Treiben zu beobachten. Die weite ausgedehnte Bahn ist in bestem Zustande und ein Unglücksfall kann nicht vorkommen, es tummeln sich denn auch täglich hunderte von jungen und älteren Schlittschuhläufern und manche „zarte Bande" sind schon auf der glatten Fläche angeknüpft. Neben den Möllnwiesen ist es besonders die Bahn auf dem Westendsee, welche sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hat, aber auch die kleinen Bahnen können nicht über schlechte Geschäfte klagen.

* Der Eisstand der Oder ist auch in den letzten Tagen im wesentlichen wenig verändert, nur das an den Seiten des Bollwerks gebildete Eis beginnt allmälig an Festigkeit zu gewinnen. Die Eisstauungen an der neuen Brücke sind nicht unerheblich, dagegen läßt sich die Durchfahrt der Langenbrücke und Baumbrücke ungehindert passiren. Von einer vollständigen Eisdecke auf der Oder ist noch keine Rede, nur oberhalb der neuen Brücke bildet das Eis bis auf die von den Eisbrechern geschaffene Fahrrinne eine feste Masse.

* Im hiesigen Schifffahrtsgebiet sind im Laufe des Jahres 1889 im Ganzen 11 Schiffsunfälle zu verzeichnen gewesen und zwar wurden davon 5 Seeschiffe und 6 kleinere Fahrzeuge betroffen.

Aus den Provinzen.

Stargard, 3. Januar. Zum Fall Rostin erfärt man, daß das Verfahren ergeblos verlaufen ist. Wie erinnerlich, hatte der inzwischen verstorbene Besitzer Grühling auf dem Todtenbette sowohl dem Geistlichen als dem Gericht gegenüber mit aller Bestimmtheit erklärt, daß er die Ottow ermordet und der Hülfsjäger Rostin somit lange Jahre unschuldig im Zuchthause gesessen habe. Es wurde darauf ein neues auf Freisprechung gerichtetes Verfahren gegen Rostin beantragt, dasselbe auch vom Landgericht hierselbst eingeleitet und eine große Anzahl von Zeugen vernommen. Das Gericht muß nach dem Ergebniß doch nicht die Ueberzeugung von der Schuldlosigkeit des Rostin gewonnen haben, denn wie der Kaufmann Engel-Neuwedell, der kein Mittel in der Sache unversucht gelassen, mitgetheilt hat, ist das Wiederaufnahme-Verfahren wieder eingestellt worden.

Stralsund, 3. Januar. Der hiesige städtische Schlachthof wurde gestern eröffnet und dem Betrieb übergeben.

Vermischte Nachrichten.

— (Wettervorhersage für das Jahr 1890.) Professor Falb's kritische Tage erster Ordnung sind: 28. September, 30. August, 19. Februar, 20. März, 20. Januar, 13. Juli und 23. Oktober.

Tage zweiter Ordnung: 19. April, 5. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 13. Oktober, 12. November und 12. Dezember.

Tage dritter Ordnung: 14. September, 26. November, 18. Mai, 5. Februar, 15. August, 26. Dezember, 6. Januar, 17. Juni und 17. Juli.

Die Reihenfolge, in welcher hier die kritischen Tage jeder einzelnen Ordnung angeführt sind, ist die der abnehmenden Stärke, so daß z. B. der 28. September der stärkste und der 23. Oktober der schwächste kritische Tag der ersten Ordnung ist.

Herr G. Lamprecht in Bautzen, dessen Vorhersage der Witterung der Monate November und Dezember 1889 richtig eingetroffen ist, verkündet für das Jahr 1890:

Januar: starke und ausgedehnte Schneefälle und darauf anhaltend strenge Kälte,
Februar: durchschnittlich,
März: etwas unter Mittel,
April: warm mit Gewittern,
Mai: warm mit Gewittern,
Juni: heiß mit sehr starken Gewittern und Hagelschlägen,
Juli: kalt mit Landregen,
August: etwas unter mittelwarm,
September: durchschnittlich,
Oktober: wärmer als der Durchschnitt,
November: wenig wärmer als der Durchschnitt,
Dezember: wärmer als der Durchschnitt.

— (Die Zahnstocher-Fabrikation in Kanada.) Erscheint es uns schon unglaublich, daß eine große Fabrik sich nur mit der Erzeugung von Zahnstochern beschäftigt, wie dies thatsächlich in der Fabrik von M. Hutchinson in Scherbrooke, Kanada, der Fall ist, so sind wir noch mehr von der ungeheuren Quantität überrascht, die daselbst produzirt wird. Die Pflanzer der Umgegend bringen die ungefähr 3 Fuß lang geschnittenen Stämme in unbearbeitetem Zustand und erhalten 3—4 Dollar für die Klafter. Der frische Holzblock wird zuerst von der Rinde befreit und hierauf glatt abgedreht, beziehungsweise abgerundet. Nun wird er mittelst eines zu diesem Zwecke besonders konstruirten Werkzeuges in Bänder geschnitten, deren Breite der Länge der Zahnstocher entspricht. Diese Bänder werden über eine Walze gerollt, durch Anwendung eines zweiten Werkzeuges an den beiden Rändern so verdünnt, wie es für die Spitzen der Zahnstocher erforderlich ist und schließlich unter einen Zylinder geführt, der mit 340 Messern bewaffnet ist und sich mit solcher Schnelligkeit dreht, daß es möglich wird, in einer Minute 600,000 Zahnstocher zu schneiden. Die Fabrik ist also im Stande, Millionen dieser „tooth picks", wie man sie hier nennt, zu erzeugen, und könnte damit die Welt überschwemmen, wäre der Zahnstocher nicht ein Gegenstand, der nach einmaliger Verwendung außer Gebrauch gesetzt wird. Nachdem die Zahnstocher getrocknet sind, werden sie von einer großen Zahl hierzu angestellter Mädchen verpackt, und zwar zu je 2000 in Schachteln von sehr starkem Papier. Zur Herstellung der letzteren dient eine Maschine, die 60 Stück in der Minute liefert. Je 100 solcher Schachteln werden in eine Holzkiste gepackt und nach allen Richtungen versendet. Die massenhafte Fabrikation ermöglicht eine staunenswerthe Billigkeit, so daß man eine Schachtel mit 2000 Zahnstochern um mehrere Cents bekommt.

— Herr: „Darf ich Sie vielleicht diesen Abend zum Ball einladen?" — Fräulein: „Ich weiß nicht, Mama . . ." — Herr (unterbrechend): „Wenn Sie erlauben, werde ich schon mit der sprechen." — Fräulein: „O, wenn Sie solch' ernstliche Absichten haben, dann gehe ich ganz gewiß mit!" —

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. Januar. Wetter: Schön. Temperatur + 2° Reaumur. Barometer 28" 4"'. Wind: WSW.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 195 bez., per Januar 195 nom., per April-Mai 197,50 bez., per Mai-Juni 197,50 bez., per Juni-Juli 198 G.

Roggen matt, per 1000 Kilogr. loko 170 bis 175 bez., per Jannar 175 nom., per April-Mai 177 bez., per Mai-Juni 176,50 B. u. G., per Juni-Juli 176 B. u. G.

Gerste fest, loko Märker 170—195 bez., pommersche —,—.

Hafer ruhig, per 1000 Kilogr. loko pommerscher 153—160 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 67 B., per Januar 66 B., per April-Mai 64 B.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,3 G., do 50er 50,6 G., per April-Mai 70er 32,20 B., 31,80 bez., per Mai-Juni 70er 32,30 nom., per Juni-Juli 70er 32,70 nom.

Petroleum ohne Handel.

Landmarkt. Weizen 190—195. **Roggen** 172—173. **Gerste** 180—183. **Hafer** 160 bis 164. **Erbsen** —,—, **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 26—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38 bis 40.

Berlin, 4. Januar. Weizen per April-Mai 202,75—203,00 Mai-Juni 203,00

Roggen per April-Mai 178,75—179,00 Mk., per Mai-Juni 178,00 M.

Rüböl per Januar 65,90 Mk., per April-Mai 63,90 M.

Spiritus loko 50er 50,90 M., loko 70er 31,80 Mk., Januar 70er 31,60 Mk., April-Mai 70er 32,80 M.

Hafer April-Mai 167,25 M.

Petroleum Januar 25,50 Mk.

London. Wetter: milde.

Berlin, 4. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,40	London lang	202,10
do. do. 3½%	103,60	Amsterdam kurz	168,75
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101,40	Paris kurz	80,95
Italienische Rente	94,70	Belgien kurz	80,90
Ungar. Goldrente	87,70	Bredow.Cement-Fabr.	163,00
Rumän. 1881er amort.		Stett.Bulc.-Act.Litt.B.	156,75
Rente	96,00	Stett.Bulc.-Priorität.	156,90
Serbische 5% Rente	83,80	Neue Dampf-Comp.	
Ruff.II.Orient.-Anl.	68,90	(Stettin)	146,00
do. Boden-Credit 4½%	99,70	Stett.Chamotte-Fabr.	
do. Anl. von 1884	—,—	Didier	397,00
do. do. von 1880	93,40	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	170,00	Disconto-Commandit	254,40
Ruff. Banknot. Cassa	220, 0	Oesterr. Credit	181,10
do. do. Ultimo	200,25	Laurahütte	174,75
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Dortm. Union St.-Pr. 6%	136,10
do. (110) 4½%	105,00	Ostpreuß. Südbahn	88,60
do. (110) 4%	101,40	Marienburg-Mlawka-	
do. (100) 4%		bahn	57,60
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	98 10	Mainzerbahn	123,80
I. Emission	94,00	Lombarden	60 10
Petersburg kurz	219 75	Franzosen	101,50
London kurz	203 75		

Tendenz: fest.

Hamburg, 3. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 81,50, per März 80,75, per Mai 80,50, per September 80,50. Behauptet.

Hamburg, 3. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usauce, frei an Bord Hamburg per Januar $11{,}47\frac{1}{2}$, per März $11{,}77\frac{1}{2}$, per Mai 12,00, per Juli 12,20. Stetig.

Bremen, 3. Januar. Norddeutsche Wollkämmerei 270 G.

Bremen, 3. Januar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 185,00 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) stetig, Standard white loko 7,05 bez.

Wien, 3. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,08 G., 9,13 B., per Herbst 8,12 G., 8,17 B. Roggen per Frühjahr 8,38 G., 8,43 B., per Mai-Juni 8,38 G., 8,43 B. Mais per Mai-Juni 5,50 G., 5,55 B., per Juli-August 5,65 G., 5,70 B. Hafer per Frühjahr 8,05 G., 8,10 B., per Herbst 6,60 G., 6,70 B.

Amsterdam, 3. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 212, per Mai 214. Roggen loko behauptet, auf Termine behauptet, per März 155, per Mai 154—155. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 38,50, per Mai 35,50, per Herbst —.

Amsterdam, 3. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,00.

Amsterdam, 3. Januar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 59,25.

Antwerpen, 3. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer unverändert. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 3. Januar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $17\frac{5}{8}$ bez., 17,75 B., per Januar 17,50 B., per Februar-März 17,50 B., per Januar 18,75 B. Fest.

Paris, 3. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 2.
3% amortisirb. Rente	92,30	91,85
3% Rente	87,95	$87{,}87\frac{1}{2}$
4½% Anleihe	106,30	106,25
Italienische 5% Rente	95,75	95,40
Oesterr. Goldrente	94,00	93,75
4% ungar. Goldrente	88,50	88,25
4% Russen de 1880	93,00	93,00
4% Russen de 1889	—,—	93,00
4% unifiz. Egypter	471,56	469,37
4% Spanier äußere Anleihe	74,00	73,50
Convert. Türken	$17{,}82\frac{1}{2}$	17,60
Türkische Loose	75,25	74,40
5% privil. Türk.-Obligationen	482,50	482,00
Franzosen	511,25	501,25
Lombarden	310,00	302,50
„ Prioritäten	312,50	312,50
Banque ottomane	535,00	533,75
„ de Paris	803,75	800,00
„ d'escompte	522,50	522,50
Crédit foncier	1330,00	1322,50
„ mobilier	448,75	442,50
Meridional-Aktien	—,—	705,00
Panama-Kanal-Aktien	75,00	70,00
„ 5% Obligationen	61,00	56,00
Rio Tinto-Aktien	426,25	419,30
Suezkanal-Aktien	2318,75	2318,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,25	122,25
Wechsel auf London kurz	25,23	$25{,}23\frac{1}{2}$
Cheque auf London	$25{,}25\frac{1}{2}$	25,26
Comptoir d'Escompte 131.	645,00	645,00

Paris, 3. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 23,75, per Februar 23,80, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,2–. Roggen ruhig, per Januar 15,90, per Mai 16,50. Mehl matt, per Januar 53,25, per Februar 53,50, per März-Juni 53,75, per Mai-August 54,25. Rüböl weichend, per Januar 75,50, per Febuar 75,25, per März-Juni 73,75, per Mai-August 68,50. Spiritus träge, per Januar 35,00, per Februar 35,75, per März-April 36,50, per Mai-August 38,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 3. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 28,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,30, per Februar 32,60, per März-Juni 33,60, per Mai-August 34,25.

Paris, 3. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 28,50. — Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,30, per Februar 32,50, per März-Juni 33,30, per Mai-August 34,10.

London, 3. Januar. 96% Javazucker 15,00 träge, Rübenrohzucker neue Ernte 11,50 träge. Centrifugal Cuba —,—.

London, 3. Januar. Chili-Kupfer $50\frac{7}{8}$, per 3 Monat 51,25.

London, 3. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27,200, Gerste 11,650, Hafer 79,600 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten im Allgemeinen sehr ruhig aber stetig, Hafer träge, Mais eher williger.

Liverpool, 3. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½—1 d. höher, Mehl fest, Mais stetig. — Wetter: Frost.

Glasgow, 3. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 65 Sh. $5\frac{1}{2}$ d.

Newyork, 3. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 103,25. Weizen per Mai $89\frac{5}{8}$.

Newyork, 3. Januar. Wechsel auf London 4,80. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Februar 1 D. $03\frac{1}{2}$ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. $87\frac{1}{4}$ C. Weizen per laufenden Monat — D. $85\frac{7}{8}$ C., per Februar — D. $87\frac{1}{8}$ C., per Mai — D. $89\frac{1}{2}$ C. Getreidefracht 5,50. Mais 41. Zucker 5. Schmalz loko 6,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 $19\frac{5}{8}$. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,55. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,62. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai $89\frac{5}{8}$.

Schiffsbewegung.

London, 3. Januar. Der Castle-Dampfer „Dunbar Castle" ist gestern auf der Heimreise in London angekommen.

London, 3. Januar. Der Castle-Dampfer „Norham Castle" ist heute auf der Ausreise von Darthmouth abgegangen.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 3. Januar. Der Kongo-Regierung ist ein Telegramm zugegangen, wonach der General-Gouverneur des Kongo-Staates, Janßen, am 10. Dezember nach Leopoldville zurückkehrte, nachdem er den Lomani aufwärts gefahren war und die Schiffbarkeit dieses Nebenflusses des Kongo bis zu den Stromfällen festgestellt hatte. Die Lage am obern Kongo ist eine vorzügliche. General-Gouverneur Janßen ist nunmehr nach dem Kassai abgereist.

Rom, 3. Januar. Heute Nachmittag empfing die königliche Familie den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzessinnen-Töchter. Später unternahm der König im Phaeton eine Spazierfahrt.

Rom, 3. Januar. Die regierungsfreundliche „Gazeta del popolo" entwirft über die wirthschaftliche Lage Roms ein düsteres Bild. Die Krisis verschärfe sich mit jedem Tage, die Fallimente mehren sich in erschreckender Weise und die besten Bankfirmen müssen Beamte und Arbeiter aus Mangel an Kredit entlassen. Fast alle Häuser stehen theilweise leer, das kleine Volk zahle überhaupt keine Miethe mehr, so daß die Mehrzahl der Hausbesitzer ihren eigenen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Der Zustand ist derartig, daß wenn der Pöbel nur erst die Mahnungen des Hungers fühlen wird, was baldigst der Fall, dann ständen ärgere Anordnungen bevor, als die, welche im vorigen Jahre Rom in Schrecken versetzten.

London, 3. Januar. Wie verlautet, berief die portugiesische Regierung Serpa Pinto nach Lissabon, angeblich um persönlich Bericht zu erstatten. Damit wäre die Affaire zwischen Portugal und England als freundschaftlich gelöst zu betrachten.

Bukarest, 3. Januar. Bei Gelegenheit des Empfanges der Kommission, welche dem Könige die Adresse der Kammer überreichte, sagte derselbe, die Bande zwischen Dynastie und Land würden durch die Anwesenheit des präsumtiven Thronerben gefestigt, er sei glücklich, es aussprechen zu können, daß die Kammer die Regierung in der Durchführung ihrer Aufgabe unterstütze, nur enges Einverständniß zwischen Legislative und Regierung lasse die Schwierigkeiten überwinden und die Zukunft des Vaterlandes sicherstellen. Die Ferien der Kammer dauern bis zum 22. Januar.

Newyork, 3. Januar. Die Influenza greift in den Unionsstaaten immer weiter um sich. Besonders zahlreiche Erkrankungen kommen in den Schulen und den Gefängnissen vor. Neuerdings werden auch mehrere durch die Krankheit herbeigeführte Todesfälle gemeldet. Nach hier vorliegenden Meldungen grassirt die Krankheit auch in Mexiko und Kanada; hauptsächlich sind die Städte Quebeck und Montreal von derselben heimgesucht, die Krankheit tritt dort indessen in ziemllich milder Form auf.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Göttingen, 4. Januar. Der Germanist Professor Wilhelm Müller ist gestorben.

Bonn, 4. Januar. Der Nationalökonom Professor Ernsin Nasse ist gestorben.

Prag, 4. Januar. Fürst Karlo Auersperg ist heute gestorben.

London, 4. Januar. General Evelyn Wood, welcher bei der am 7. August v. J. in Aldershot vor Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm stattgehabten Truppenrevue den Oberbefehl führte, hat von Sr. Majestät dem Kaiser einen Degen in reich mit Diamanten besetzter Scheide erhalten.

Familien-Anzeigen.

† Heute entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau und gute Mutter

Louise Tancke,
geb. **Weber,**
im 65. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag 2 Uhr vom Trauerhause statt.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen verlangt Turnerstraße 31, Mittelhaus 1 Tr. l., Ecke Falkenwalderstr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Bergstraße 4, Hof 3 Tr. links.

1 Tischler-Lehrling wird verl. Pommerensdorferstr. 17.

Mehrere Schneidergesellen werden verlangt Mönchenstr. 16, v. 3 Tr r.

Ein tüchtiger Hosenbügler wird verlangt Schulzenstraße 17, Hof 2 Tr.

In meinem Geschäft ist eine
Lehrlingsstelle
frei. Stationsvergütigung wird gewährt.
A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstr. 19.

Wergpflücker
finden dauernde Beschäftigung Rosengarten 65.

Einen **Lehrling** für's Comtoir suchen
Heinrich Kettner & Sohn.

1 kräftiger Bursche kann in die Lehre treten bei **Geschke,** Böttchermstr., Wallstraße 37

Gute Hosenschneider
können sich melden bei
J. Bloch, Heiligegeiststraße 5 **links.**

Gute Arbeiter
auf **Stoffhosen** bei hohem Lohn verlangt
Heiligegeiststr. 5. Leopold Juda.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden auf Stück verlangt Frauenstraße 42, 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Burscherstr. 46, Eing. Bogislavstr. v. 2 Tr. l.

Schneidergesellen, die schon auf Lagerarbeit gearbeitet haben und gut Maschinennähen können, werden sofort verlangt Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Jaster,** Rosengarten 27, Hof 3 Tr.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit verlangt
Carl Müller, Papenstr. 12—13, v. 4 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche verlangt
G. Gohlke, Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

Schneidergesellen werden verlangt Falkenwalderstraße 18a, Hof 3 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Woche oder Stück, erhalten dauernde Beschäftigung. Wilhelm Lemke, Pommerensdorf, b. Gastwirth Behr.

1 Schneidergesellen für gute Lagerarbeit auf Stück oder Woche verl. **Ziemann,** Bogislavstr. 9, Hof l.

Schneidergesellen auf Stück verlangt Karlstr. 3, 4 Tr l.

Schneidergesellen
auf nur gute Lagerarbeit verlangt auf Stück
Bachmann, Wilhelmstr. 5, v. 4 Tr. l.

Schneidergesellen auf Lager-Röcke erhalten dauernde Beschäftigung Bergstr. 8, Vdh. 4 Tr.

Tücht. Schneidergesellen verl Albrechtstraße 7, IV.

1 Schneidergeselle auf Woche wird verlangt Wilhelmstraße 10, v. 3 Tr. bei **Spanka.**

1 Bügler auf Herren-Jackets wird sofort verlangt Mauerstr. 4 4 Tr. r.

Weibliche.

Geübte Maschinen- u. Handnähter.
a. Jackets verl. **Brandt,** Lindenstr. 25, 2 Tr.

1 saub. M. wird gewünscht Kronprinzenstr. 5, p. r

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen bei erhöhtem Stücklohn werden verl. Frauenstr. 22 H. 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

Nähterinnen auf Seiden-Bort-Westen, 40 und 45 ₰, außer dem Hause, werden verlangt.
W. Hardt, gr. Wollweberstr. 63, v. 2 Tr.

Nähterinnen auf Hosen verl. Rosengarten 54, 3 Tr.

Tüchtige Nähterinnen
auf Stoffhosen in und außer dem Hause werden verlangt Schulzenstraße 43/44, 3 Tr. r.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt gr. Wollweberstraße 20/21, vorn 4 Tr. r.

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt gr. Wollweberstraße 20/21, v. 3 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähter. m. Masch. a. g. Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Geübte Westennähterinnen auf gute Seiden-Bort-Westen werden verlangt Albrechtstraße 2, vorn 4 Treppen.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause und Handnähterin w. verl. Frauenstraße 13, 3 Tr.

Geübte Nähterin auf Westen außer dem Hause (a Stück 40—45 ₰) wird verl., stets u. dauernd Rosengarten 50, 3 Tr.

Nähterinnen a. Hosen in u. a. d. Hause, a solche zum Lernen, verlangt Rosengarten 40, v. 1 Tr.

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt Schweizerhof 3, 3 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Hosen (auch zum Lernen) in u. auß. d. Hause verl. Baumstr. 26, 2 Tr.

Gut geübte Westenarbeiterinnen außer dem Hause werden verlangt Breitestr. 1, 3 Tr.

Masch.- u. Handn. a. Hos. verl. Rosengarten 70, 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen in u. a. d. Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Hand- u. Maschinennähter.
a. Hosen verl. in u. außer d. Hause b. höchsten Stück-Preisen **F. Koch,** Mönchenstr. 8, v. 4 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets verlangt Falkenwalderstr. 23, part. rechts.

1 ordentliches Mädchen,
im Alter von 15—17 Jahren, wird sogleich für einen kleinen Hausstand gesucht. Näh. Kronenhofstr. 7, 1 r.

1 Maschinennähterin auf Jackets in und außer dem Hause verlangt Grabow, Langestr. 27, 3 Tr. v. l.

Maschinen- u. Handnähterinnen
auf große Knabenanzüge bei hohem Lohn verlangt
Schulzenstraße 7, 4 Tr. vorn.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf gute Paletots und Jackets wird verlangt Schulzenstraße 18, vorn 4 Treppen.

Maschinennähterin mit Maschine auf Knabenhosen in und außer dem Hause wird verlangt Grabow, Lindenstraße 9, H. 1 Tr.

1 tücht. Maschinennäht. a. Hos. v. Frauenstr. 10, II.

Näht. in u. außer d. Hause a. Hos. v. Frauenstr. 10, II.

Maschinen- und Handnähterin auf Hosen in und außer dem Hause wird verlangt Breitestraße 8, H. 2 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Schulzenstraße 17, H. 2 Tr.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterin
auf Hosen, Nähterin außer dem Hause /w. verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Treppe.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt gr. Oderstraße 17, 3 Tr. r.

Tüchtige Handnähterinnen
auf Hosen werden verlangt bei dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstraße 6, v. 3 Tr. l.

Nähterinnen, geübt auf Hosen, werden verlangt Grabow, Oststraße 6, prt. r.

Für mein Comtoir suche ich ein junges Mädchen.
H. Franck.
Stettiner Dampfwäscherei u. Bleiche.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt Rosengarten 9—10, v. 3 Tr.

Zwei Vorrichterinnen,
welche flott aufz. und ausstreichen können, verlangt dauernd Schulstr. 4, 4 Tr. l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstr. 4, 4 Tr. rechts.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt Paradeplatz 54.

Westennähter. verlangt Falkenwalderstr. 18a, H. 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stuben, Kch., Klos., u. Zub. Fichtestr. 5, z. 1. April z. v.

2 Stuben u. Küche zu 17,50 Mk. zum 1. Januar zu verm. gr. Wollweberstr. 15, 2 Tr.

Fuhrstr. 15 ist eine kleine Wohnung sofort, auch später zu vermiethen.

St., K., K., K. im Vorderhause Fuhrstr. 19—20 zu verm.

Falkenwalderstr. 15 ist zum 1. April eine Wohnung von 4 gr. Stuben, Badezimmer nebst viel Zubehör 2 Tr verzugshalber zu vermieth. Näheres bei **Nickel** part.

Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet und Zubehör, 2 Aufgänge, zum 1. April frei
Elisabethstr. 43, Friedrichstr.-Ecke.
Besichtigung zwischen 10—12 Uhr. Näheres im Laden von **Ad. Fechner.**

Stuben.

Oberwiek 64, 1 Tr. r, 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

1 j. Mann f. g. Schlafstelle Klosterhof 4, H. 1 Tr. r

Sof. 1 möbl. Z. mit Pension z. v. Wilhelmstr. 14, 1 Tr l.

1 junger Mann oder anständ Mädchen findet gleich Schlafstelle Oberwiek 26, H. p geradezu.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H 3 Tr. r.

1 ord. Mann fd. frdl. Schlafst. Fuhrstr. 14, 3 Tr. l.

1 j. Mädch. fd. saub. Wohn. gr. Wollweberstr. 15, H. II r.

1 anst. Mann find. Schlafst. gr. Schanze 7, H. p. r.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Rosengarten 7, vorne 4 Tr.

Zwei anständige Leute finden gute Schlafstelle Frankenstr. 7, 2 Tr., bei Ww. Wetzel.

Grünhof, Taubenstr. 3, part. links, ist eine möbl. Stube (auch Schlafstellen) zu vermiethen.

Ein junger Mann findet gleich freundliche Schlafstelle Rosengarten 3—4, vorn 3 Tr. l.

1 anst. Mädch. findet sofort oder zum 15. Jan. Schlafst. gr. Wollweberstr. 14, Vorderh. 4 Tr.

1 o. Mädchen, die ihr eigenes Bett hat, kann mit einwohnen alte Falkenwalderstr. 12, Hof 1 Tr. r

2 anst. junge Leute finden gute Wohnung mit separ. Eingang Frauenstr. 13, Vorderh 2 Tr.

Eine freundliche Schlafstelle miethsfrei Bugenhagenstr. 17, Seitenfl. 3 Tr. r.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. n. vorne m. sep. Eing. Wilhelmstr. 20, Vikt.-Bad, Vorderh. 3 Tr. l.

2 a. Leute f. g. Wohn. b. e. Wittwe Albrechtstr. 5, 2. A. p

1 l. Kamm. sogl. z. verm. Wilhelmstr. 22, H. 4 Tr.

1 j. Mann f sogl. Schlafst. Wilhelmstr. 22, H. 2 Tr. l.

Eine frdl Stube ist von einer Wittwe gleich oder später abzumiethen Hohenzollernstr. 74, H. p.

Eine helle frdl. Schlafstelle (separ. Eingang) ist zu vermiethen Wilhelmstr. 2, H. 2 Tr. l.

Eine Wittwe, welche gut kochen kann, wünscht gleich Stelle von 8—12 Uhr. Näh. Hohenzollernstr. 74, H. p.

Mieths-Gesuche.

Zum 1. April gesucht eine freundliche Parterre-Wohnung, 3—4 Zimmer, Mädchengelaß, Kammer und Zubehör in ruhigem Hause eines der neuen Stadtheile. Gef. Angeb. beförd. u. **T. W.** d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3

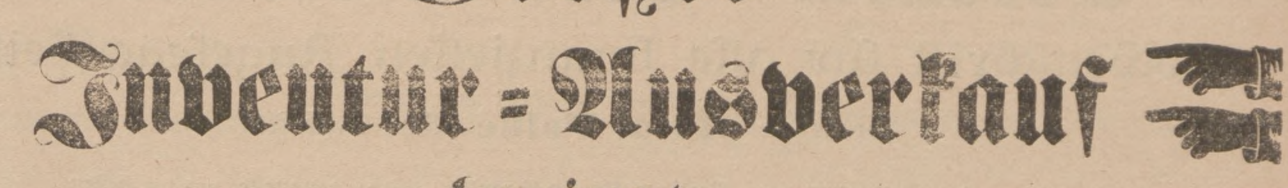
Sonnige Parterre-Wohnung v. 3 Stuben, heizb. Kam. m. Zubehör hell, trocken, wanzenfrei, vorm Berliner-. Königsthor od. Grünhof, Nähe der Pferdeb., z. 1. April, ges. Fr. Off. u. **A. Z.** an d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Lokale etc.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

Verkäufe.

Tornister und Schulmappen,
gut und **haltbar** gearbeitet,
von 1 ℳ aufwärts.
Universal-Bücherträger
für **Knaben** von 1 ℳ an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken 2c. von 1 ℳ 35 ₰ aufwärts,
empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Unser alljähriger
Großer

Inventur-Ausverkauf
beginnt

Montag, den 6. Januar.
J. Lesser & Co., Mönchenstr. 20—21.

Fabrik für Eisenkonstruktionen
Lager schmiedeeiserner Träger
in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,
Säulen, Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten
sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.
J. Gollnow, Prutzstr. 1

Kiedricher Sprudel-Pastillen
bereitet unter ärztl. Aufsicht und ... aus d. Kiedricher Sprudel bei Eltville a. Rh., sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei Magen- u. Darmkatarrh, Unterleibsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden, bei Blasen-, Leber- und Nierenleiden.
Ausführliches in der Broschüre „Der Heilschatz des Kiedr. Sprudels", gratis in allen Depots zu haben.
Schutz-Marke
Kiedricher Sprudel-Pastillen.
Aerztliche Autoritäten bezeichnen die **Kiedr. Sprudel-Pastillen** als ein **Universal-Heilmittel** und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; **der Versuch wird durch Erfolg belohnt.** Die Kiedr. Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Mineralw.-Handlungen zu haben.
Kiedricher Sprudel-Versandt in Eltville a. Rh.
Hauptdepot: **Polkow & Güntzel,** Roßmarktstr. 17, u. **Theodor Pée,** Breitestraße 60, Stettin.



Pferdedecken
mit Futter; ohne Futter 3½ ℳ, zum vorn Zuschnallen; Regendecken kauft man am besten und billigsten in dem altbekannten **Deckengeschäft** vormals
J. Herrmann, Breitestr. 16, 1 Tr. (Eiskeller).

Feinste
Tafelbutter
a Pfd. 1,20,
prima
Schweineschmalz,
sowie **bestes türkisches**
Pflaumenmus
empfiehlt billigst
Adolf Fechner,
Elisabeth- u. Friedrichstr.-Ecke.

Wenig getragene, auch neue
Winterüberzieher,
Jackets, Anzüge, Hosen, goldene und silberne Herren- und Damen-
Uhren,
Betten, Wäsche, Reisekoffer, Stiefel u. s. w.
billig zu verkaufen bei
Franz Löwenberg, Pelzerstr. 27.

Apotheker P. Petzold's
„Nervenplätzchen"
(Cinchona-Tabletten)
wegen ihrer sicheren Wirkung bei **Kopfschmerz** jeder Art, **Migräne** und allen **Nervenzufällen** seit Jahren beliebt und allen ähnlichen Präparaten vorgezogen. Unschädlich auch bei dauerndem Gebrauch. Keine gefährliche Nebenwirkung wie bei **Antifebrin** u. s. w. Angenehm kräftiger Chocoladengeschmack.
Kästchen mit 27 Stück 1 Mark in den Apotheken.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie sämmtl. Sorten Brennhölzer
offeriren zu den billigsten Preisen
G. Deesen & Baesler,
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.
H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

CHOCOLAT MENIER
Die grösste Fabrik der Welt
Ehren-Diplome
auf allen Ausstellungen.
Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt
50,000 Kilos.
Verräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
1 Mk. 60 Pf. per Pfund.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Zu haben in den Apotheken, Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
berühmtestes Quellenproduct
der im Kurgebrauch befindlichen Gemeinde-Quellen No. 3 und 18 zu Bad Soden a. T. geniessen den weitverbreitetsten Ruf als:
vorzügliches Heilmittel gegen
Husten, Verschleimung und Heiserkeit.
Bestbewährtes Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände.
Hals-, Brust- und Lungenleiden
Linderung und Hülfe bringend.
Von medizinischen Autoritäten erprobt, empfohlen und mit der **höchsten Medaille preisgekrönt.**

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in fast allen **Apotheken** zu **85 Pfg.** per Schachtel erhältlich.

Das kaufende Publikum erhält öfter künstliche Imitationen von Sodener Mineral-Pastillen und werden die geehrten Cosumenten ersucht, unter keinen Umständen diese Nachahmungen anzunehmen, sondern auf der Verabreichung von FAY'S ächten Sodener Mineral-Pastillen zu bestehen und alles Andere entschieden zurückzuweisen.

Pro Quartal 2.50 Mk. bei allen Postanstalten. | **Abonnements-Einladung.** | Erscheint jeden Sonntag.

Berliner Börsen-Circular

Wochenschrift für alle finanziellen Angelegenheiten.

In der Postzeitungsliste aufgeführt unter Nr. 852.
Herausgeber: **Paul Polke** (Bank-Geschäft).

Das **Programm** des „**Berliner Börsen-Circular**" lautet: **genaueste**, aus den **besten Quellen geschöpfte Information** über alle an der **Börse** gehandelten Werthe. Es ist eine bekannte Thatsache, daß das große, der **Börse fernstehende Publikum** in der Regel erst dann zum **Ankauf** eines Werthpapieres sich entschließt, wenn letzteres tagtäglich eine **Kurssteigerung** erfährt. In der Voraussetzung, daß die Kursbewegung weiter andauern wird, werden nur zu oft Werthpapiere erworben, die aus dem oder jenem Grunde unabweislich **Verluste** bringen müssen. Wie ein sehr großer Theil des Publikums nur bei einer plötzlichen, oftmals unmotivirten, Kurssteigerung Papiere **ohne Rücksicht auf deren Bonität** zu kaufen pflegt, so sucht es sich des Besitzes wieder zu entledigen, sobald **die Kurse zu weichen** beginnen. Bevor man ein Werthpapier zu erwerben gedenkt, ist es unbedingt geboten, dasselbe auf seinen **inneren** Werth **sorgfältig** zu prüfen; nicht die fortwährend **schwankenden Dividenden**, sondern ganz besonders die **innere Lage** und **Verhältnisse** einer Gesellschaft müssen für den **An-** und **Verkauf** maßgebend sein. — In einem, großer Anerkennung sich erfreuenden **Briefkasten** werden die an uns gerichteten **Anfragen** beantwortet. — **Probenummern gratis.**

Das am Sonntag erscheinende „**Berliner Börsen-Circular**" enthält eine eingehende Besprechung der Verhältnisse von:

Deutsche Bank.

Ferner enthält das „Berliner Börsen-Circular" Artikel über: **The Nobel Dynamit Trust Company Limited, Warschau-Wiener Eisenbahn, Vereinigte Rhein.-Westf. Pulverfabriken in Cöln, Stettiner Maschinenb. A. G. Vulcan, Rauchloses Pulver, Dynamit, Roborit, Melinit etc.** und einen **über alle Börsenverhältnisse informirenden Briefkasten.**

Dasselbe wird auf Verlangen allen Interessenten gratis zugesandt.

Zum **An- und Verkauf aller Werthpapiere**, wie zur **Einlösung sämmtlicher Coupons** empfiehlt sich

Berlin W., Charlottenstr. 25/26 Ecke der Leipzigerstr. — **PAUL POLKE, Bankgeschäft** — **Berlin W.,** Charlottenstr. 25/26 Ecke der Leipzigerstr.

Einer Besprechung werden demnächst unterzogen:

Aachen-Hoengener,	Allgem. Electricitätsw.,	Gotthardbahn,	Spinnerei „Vorwärts",
Louise Tiefbau,	Oesterr. Creditanstalt,	Lüttich-Limburger,	Breslauer Discontobank,
Berzelius,	Stettiner Vulcan,	Türk. Tabaks-Aktien,	Oldenb. Spar- u. Leihbank,
Donnersmarckhütte,	König Wilhelm,	Oberschl. Eisenb.-Bed.,	Norddeutsche Bank,
Ludw. Löwe,	Harburg-Wien, Gummi,	Hartmann, Masch.-Fab.,	Schaaffhaus. Bankverein,
Lauchhammer,	Cröllw. Papier,	Bochum, Bergw.,	Hörder Bergwerk,
Oldenburg. Eisenb.,	Mitteldeut. Creditbank,	Schles. Bankverein,	Westph. Draht,
Marienburg. Eisenb.	Lübeck-Büchen,	Dux-Bodenbach,	Eschweiler.

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

dem Orient!

14. Januar,	118 Tage,	4350 M.	Cairo (Nilreise) Suez, Jerusalem, Nazareth, Damascus, Smyrna Athen, Constantinopel.
3. Februar,	98 „	3600 „	
3. März,	84 „	3000 „	
10. März,	60 „	2500 „	
14. April,	35 „	1300 „	Athen, Constantinopel.

Italien!

7. März, 60 Tage, 1800 M., incl. **Sicilien** und **Tunis.**
6. April, 52 Tage, 1550 M., incl. **Riviera** und **Oberitalienische Seen.**
5. Mai, 40 Tage, 1150 M.

Die sämmtlichen Reisen sind den **klimatischen Verhältnissen** der betreffenden Länder angepaßt und sie werden mit demjenigen Komfort ausgeführt, an welchen gutsituirte Touristen gewöhnt sind. Im **Preise** eingeschlossen sind: **Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder** u. s. w.

Für **einzelne Reisende** nach dem **Orient** und nach **Ostasien** liegen bei uns

zusammenstellbare Fahrkartenhefte

über **Budapest, Belgrad** nach **Constantinopel** und weiter, über **Wien, Triest,** sowie über **München, Brindisi** nach allen Mittelmeerhäfen und weiter zum Verkauf aus. — **Prospekte** gratis nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohren-Strasse 10.

Frankfurter Transport-Unfall- u. Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

mit einem **Grundkapital** von **5,000,000 Mark** und ca. **1,300,000 Mark Reserven** versichert zu festen und billigen Prämien **eingesetzte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch- und Gas-Explosions-Schäden.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Aufträgen und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Spezial-Agenten für die Glasversicherungsbranche finden unter günstigen Bedingungen in allen Städten Pommerns Anstellung.

Die General-Agentur
F. Kannengiesser,
Stettin, gr. Oderstr. 18.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10, 2 Tr.

Annahme von **Brillanten, Gold, Silber, Wäsche** u. **Waarenposten.**

Zu der vom **14. Januar** bis 1. Februar währenden

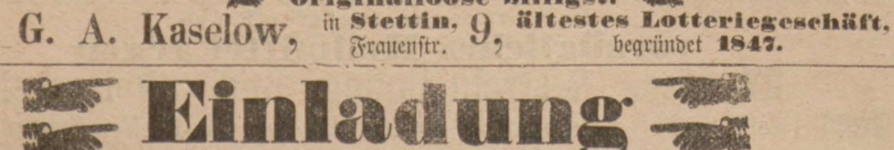
Königl. Preuss. 181. Staats-Lotterie

Glück auf!

gebe ich wie bisher **Antheile** von in meinem Besitz befindlichen Originalloosen zu nachfolgenden **billigen Preisen** ab:

1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
100 M.,	50 M.,	25 M.,	$12\frac{1}{2}$ M.,	$6\frac{1}{2}$ M,	$3\frac{1}{2}$ M.

Auswärtige für Rückporto 15 ₰ mehr.
Originalloose billigst.
G. A. Kaselow, in **Stettin,** Frauenstr. 9, **ältestes Lotteriegeschäft,** begründet **1847.**



Einladung

zur Betheiligung an der **Frankfurter Serienloos-Gesellschaft,** welche für ihre Theilnehmer in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose beschafft, die unbedingt mit Treffer herauskommen müssen. Am 1. Februar d. J. Ziehung der Cöln-Mindener 100 Thlr. Serienloose, Haupttreffer 165,000 M. Jahresbeitrag M. 48.—, vierteljährl. M. 12.—, monatl. M. 4.—. Prospekte versenden
Otto Rist & Cie., Frankfurt a. M., Eschenheimer Anlage 14.

Die Ite Stuttgarter Serienloosgesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose, welche bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag M. 42.—, viertelj. 10 M. 50 ₰, monatlich 3 M. 50 ₰. — Statuten versendet
F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Wiener Mode

Illustrirtes Mode- und Familien-Journal
mit der Unterhaltungsbeilage
„IM BOUDOIR"
erscheint am 1. u. 15. jeden Monats
mit zahlreichen Schnittmustern, kolorirten Modebildern etc.

Abonnementspreis: ganzjährig mit portofreier Zusendung fl. 6 = Mk. 10 = Frcs. 13,40, halbjährig fl. 3 = Mk. 5 = Frcs. 6,70, vierteljährig fl. 1,50 = Mk. 2,50 = Frcs. 3,35.
Man abonnirt am besten bei der Administration:
direkt mittelst Postanweisung
Wien I., Schottengasse No. 1,
sowie bei allen Postanstalten und Buchhandlungen in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Schweiz und den Balkanstaaten.
Probenummern gratis und franko.

Central-Annoncen-Bureau

William Wilkens, Hamburg,
etablirt 1876.
empfiehlt sich zur Besorgung von
„Annoncen"
in beliebigen **in- u. ausländischen** Zeitungen, Fachschriften und Unterhaltungsblättern, Nachschlagebüchern 2c. 2c. unter Zusicherung der billigsten Bedienung. Inseratabfassung, Vorschlag und Bemusterung zweckentsprechender Blätter bereitwilligst.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occîdit qui non servat"
(gegründet 1846)
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht,

Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in **RHEINBERG am Niederrhein.**

Zu haben in **versiegelten** ganzen und halben Flaschen und Flacons bei den bekannten Herren Debitanten.

Anmerkung. Um sich vor den **vielen Nachahmungen** zu sichern, bitte ich sowohl beim Ausschank als im Flaschenkauf ausdrücklich **„Boonekamp von H. Underberg-Albrecht"** zu fordern und **genau** auf das Flaschen-Siegel und das Etiquette zu achten.

Sollte trotzdem der Versuch gemacht werden, das Publikum durch Imitationen zu täuschen, so bitte ich, mir hiervon sofort Kenntniss zu geben, und werde ich unverzüglich das Nothwendige zur Unterdrückung gesetzwidriger Nachahmungen veranlassen.



Ehrendiplom mit Stern: Nahrungsmittel-Ausstellung **Köln 1889.**
Goldene Medaille: Weltausstellung **Paris 1889.**
23 Ehrendiplome und Medaillen.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygenisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist **verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen,** welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

21jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen

Fabrik-Marke.

Zahlreiche **Zeugnisse** der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pee,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.
Erstes und ältestes Medicinal-Drogen- etc. Geschäft am Platze.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und **Manschetten** sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und **Manschetten** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.



Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Stettin bei **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft, kleine Domstrasse 10a, Universal-Bazar grosse Wollweberstr. 41, **G. Woreczek,** Mönchenstr. 15, **H. A. Müller,** Breitestr., oder direkt vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.

---

21 Klosterhof — **M. Hoppe, Tischlermeister,** — 21 Klosterhof

Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5,
beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art u. jeder Höhe unter strengster Diskretion **Gebrüder Solms.**